

# Millemann-Mädchen wird restauriert

**Stadtgeschichte** Sandsteinskulptur soll an der Ecke Gerbergasse/Van-Recum-Straße wieder aufgestellt werden

Von unserem Mitarbeiter  
Josef Nürnberg

■ **Bad Kreuznach.** Die Sandsteinskulptur Millemann-Mädchen, die einst im Millemannhof Ecke Gerbergasse/Van-Recum-Straße stand, wird zurzeit im Restaurierungs-Atelier Rebensburg in der „Alten Mehlwaage“ restauriert.

Die Figurengruppe, die beim Brand des Wohnhauses gerettet werden konnte, lagerte seitdem im Depot. „Nach der Restaurierung sollen sie dann an historischer Stelle wieder aufgestellt werden und an den ehemaligen Millemannhof erinnern“, informiert Kirsten Rebensburg, Inhaberin des gleichnamigen Ateliers. Bis dahin haben sie und ihr Ehemann Marcus noch viel Arbeit. Denn die Skulptur weist doch zahlreiche Fehlstellen in Form von Abplatzungen, Ausbrüchen und Löchern auf.

Auch der Verwitterungsprozess ist in Form von Verfärbungen und Auswaschungen nicht spurlos an den etwas barock anmutenden Schönheiten aus dem 19. Jahrhundert vorübergegangen. Des-

## Über die Schulter schauen

In den neuen Räumen ihres Restaurierungsateliers fühlen sich die Rebensburgs sehr wohl - nicht zuletzt, weil die historische „Alte Mehlwaage“ in der Mühlenstraße das passende Ambiente fürs Atelier bietet. Hier, am Rande der historischen Neustadt, können Interessierte den Restauratoren übrigens gern auch mal über die Schulter schauen, sagt Kirsten Rebensburg. Ein seltenes Vergnügen, denn Diplom-Restauratoren sind nicht besonders dicht gesät. Übrigens werden in der Mehlwaage nicht nur Skulpturen, sondern auch Gemälde, Zeichnungen, Bilder- und Spiegelrahmen, Porzellan, Stein, Vergoldungen oder auch Möbel und Holzobjekte restauriert. bj



**Mit größter Akribie bei der Arbeit: Bis Mitte Mai will Kirsten Rebensburg die Sandsteinskulptur Millemann-Mädchen restauriert haben. Anschließend soll die Figur, die einst im Millemannhof Ecke Gerbergasse/Van-Recum-Straße stand, genau an dieser Stelle wieder aufgestellt werden.**

Foto: Josef Nürnberg

weiteren hat die Diplom-Restauratorin eine Farbfassung ausgemacht. „Die Figur muss irgendwann einmal abgespritzt worden sein“, vermutet sie. Sie freut sich über den neuesten Auftrag, denn es sei immer spannend, sich durch die Arbeit am Objekt diesem mehr und mehr zu nähern. Bisher ist noch nicht allzu viel über die

Skulptur bekannt. Sie stellt zwei weibliche Akte dar, die auf einem Sockel stehen und ihre Scham mit einem Tuch dezent bedeckt haben.

Ob sich der frühere Besitzer die Figur anfertigen ließ oder sie von irgendwoher bezog, ist ebenfalls noch unbekannt. Hier hofft Kirsten Rebensburg darauf, dass Stadtarchivarin Franziska Blum-Gabel-

mann noch durch Unterlagen des Stadtarchivs Licht ins Dunkel bringen kann. Rebensburg glaubt, dass die Skulptur eine Hommage an die Badestadt Bad Kreuznach ist.

Auf den Sichtseiten der Figur sind die Partien fein geglättet, während die rückwärtigen Ansichten deutliche Bearbeitungsspuren durch die Verwendung von Zahn-

und Scharrieseisen aufweisen. Mit den konservatorischen und restauratorischen Arbeiten will sie bis Mitte Mai fertig sein. Anschließend soll die Figur dann an der Ecke Gerbergasse/Van-Recum-Straße aufgestellt werden. „Natürlich werden wir auch eine Dokumentation über unsere Arbeit erstellen“, verspricht Rebensburg.